



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: **F. Kurts.**

(Den 4. Oktober.)

Druck von **J. Trödel.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1845 Gewerbescheine, genannt Hausir-Scheine, begehren, haben sich bei dem Gewerbesteuer-Rendanten Herrn Kämmerer Dr. Ziegenmeyer spätestens bis zum 13. Oktober c. zu melden, indem die späteren Meldungen auch eine spätere Erlangung dieser Gewerbescheine nach sich ziehen.

Münsterberg, den 18. September 1844.

Der M a g i s t r a t.

Der Goldschmied von Augsburg.

(Fortsetzung.)

„Ein Ring?“ brummte der Vater, „wie käme der in den Strauß?“

„Ach ich besinne mich,“ fuhr Elisabeth verstellt fort, „gestern sah ich diesen Ring am Finger des Herrn aus Augsburg. Er spielte öfters damit. Gewiß hat er ihn, als er mir meinen Strauß, den ich einmal fallen gelassen, aufhob, unversehens hineinfallen lassen. Ein Glück, daß er nicht verloren gegangen ist.“ Der Schmied hörte erstaunt zu, schien aber die Wahrheit, oder gar noch mehr zu ahnen. Doch fragte er, ohne sich zu verrathen, weiter: „Unversehens? Hineinfallen lassen? Das wäre

ja sehr seltsam! Zeig doch einmal her.“ Elisabeth reichte ihm den Ring nicht ohne sichtliche Verwirrung. Alle Gesellen waren aufmerksam geworden, vorzüglich Ehrenfried. Als Reinhold den Ring in der Hand hatte, griff er nach einem schweren Hammer, legte den Ring auf den Amboss und schlug darauf, daß er in kleine Stücke sprang. Alle verwunderten sich, aber Elisabeth rief unwillkürlich aus: „Um Gottes willen, Vater, was thut Ihr!“ Aber der Schmied schien durch den Schlag plötzlich in die heftigste Wuth versetzt zu sein.

„Du unverschämte Dirne,“ schrie er seine Tochter an, daß sie zusammenschreckte, „meinst Du, ich merke nicht, was dahintersteckt? Aber